

1458 August 24, o.O.

Nr. 5722

Heinrich, Vögt zu Hunolstein, verpfändet Dietrich von Xanten, Verwalter des St. Nikolaus-Hospitals zu Kues, verschiedene Zehnten zu Neumagen zur Tilgung eines Darlehens über 170 Rheinische Gulden.

Or., Perg. (S. fehlt): BERNKASTEL-KUES, StiA, U 40.

Druck: Kortenkamp, Urkunden 104f. Nr. 55.

Erw.: Meuthen, Zeltingen und Rachtig 64; Hensel-Grobe, St. -Nikolaus-Hospital 159.

Verhandlungsprotokoll über die Bedingungen des NvK für eine Freilassung des Jobst von Hornstein. Geschildert werden die Hintergründe des Angriffs des Hornsteiners in Enneberg und die Umstände seiner Gefangennahme. Die Rechtmäßigkeit der Maßnahmen gegen Verena von Stuben wird mit päpstlichen Bullen, Verfügungen Hz. Sigismunds und allgemeinen Erwägungen zum Status von Ordensleuten und zur geistlichen Gerichtsbarkeit begründet.

Or. (teilweise aut.): INNSBRUCK, TLA, Sigm. IX 62 f. 154^{rv} (Nr. 105); Fortsetzung: TRIENT, StA, Sez. tedesca, Caps. XXXIV, Litt. C, Nr. 34

Erm.: Hallauer, Schlacht im Enneberg 24, 34 (ND 2002, 141, 148); Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 205f.; Hallauer, Kirchenreformer und Fürstbischof 128.

Der Text wurde von vier verschiedenen Schreibern verfasst. Zunächst handelte es sich offenbar um ein von Peter von Erkelenz ins Reine geschriebenes Memorandum über die Bedingungen für die Freilassung des Jobst von Hornstein (Z. 5-59, 70-74). Dieser Text wurde von NvK an einzelnen Stellen korrigiert und am unteren Rand des ersten und oberen Rand des zweiten Blattes ergänzt. Weitere Ergänzungen von der Hand eines dritten Schreibers, möglicherweise Christoph Krell, wurden erst von selber Hand massiv korrigiert und dann en bloc gestrichen (Z. 75-92). Ein am oberen Rand des ersten Blattes von einem vierten Schreiber hinzugefügter Eingangsvermerk (Z. 1-4) gibt Aufschluss darüber, dass dieser Text offenbar in der vorliegenden Form einem zu NvK gesandten Boten mitgegeben wurde. Da der Text inhaltlich in die Verhandlungen einzuordnen ist, die ab dem 24. August in Brixen geführt wurden, handelt es sich vermutlich um eine Reaktion von Seiten des NvK auf ein vorläufiges Verhandlungsergebnis oder einen Vermittlungsvorschlag. Die eigentümlich zerissene Überlieferung von Nr. 5723, deren erstes Blatt in die herzogliche Kanzlei gelangte und deren zweites Blatt sich im Trienter Hochstiftsarchiv erhalten hat, spricht für die Vermutung, dass Nr. 5723 bei den Brixner Verhandlungen benutzt wurde, an denen sowohl Vertreter des Herzogs als auch des Bischofs von Trient teilnahmen.

Dise ding und was ich in disen zwileuffen verstanden hab, hab ich an mein gnedigen herrn den kardinal pracht. Ist meinem potten von seinen gnaden furgehalten, als her nach volgt, besunder in anfang, wie mein genediger herr der cardinal die Stuberin in ersten dingen ermanet und gewarnet hat mit seiner aignen handgeschrift vor solchem übel, so ir daraus ergangen ist.²⁾

5 Als Jobst von Harenstain in der von Ennenbergs hant was, also das er seins lebens verzwiwelt hett, bat er Gabriel Bracken³⁾, das er in gevangen neme, ym sein leben zebehalten, das der Brack getan hat und in geen Sand Raphaelspurgh gefurt auf den pfinxtag nach ostern anno lviii^o (6. April 1458) und hat in dem hochwirdigsten in got (vater) dem cardinal und bischoff ze Brixen gegeben. Der heltet den selben Harenstainer vor sein aygen, wie er des Bracken was und wie er sich dem Bracken gegeben hett. Wold
10 aber der Jobst ledich sein und frij gesagt von dem cardinal, so meint der cardinal, Jobst sul im vor an kerung tun in den artikeln, die her nah volgent:

Zu dem ersten ist ain artikel durch den hochgeborn fursten hertzog Sigmunden, hertzogen ze Osterreich etc., vertedingt, der hernach volget: „Es ist zuwissen, als durch den hochgeborn fursten, hertzog Sigmunden, hertzogen ze Osterreich etc., zwischen dem hochwirdigen herren, herren Niclasen cardinal
15 und bischoven zu Brichsen an ainem und der wirdigen und gaistlichen frawen, frawen Verenen abbtessin zu Sunnenburg und irem convent am andern tayl ain berednuss beschehen ist nach lautt der zedlen darumb begriffen, daz solh berednuss in gegenwurtikait und mit willen derselben abbtessin freund beschehen und dabey vertaidingt und von denselben zugesagt ist, was also von der reformation wegen mit der obgenannten abbtessin und irem convent durch den vorgeannten herren den cardinal gepotten
20 wirt nach lautt der vorgeannten beredzedeln, darin sol derselb herr der cardinal von der obgenannten

1 Dise – 4 ist: am oberen Rand v.a.H. hinzugefügt. | ich!: folgt gestr. verstanden hab.

¹⁾ Zur Datierung s. die folgende Vorbemerkung.

²⁾ S.o. Nr. 4388 (1455 Juni 13). Die eigenhändige Ausfertigung sollte der ultimativen Warnung besonderen Nachdruck verleihen. Zur Funktion von autographen Briefausfertigungen bei NvK s. jetzt Woelki, Cusanus im Dialog 220-223.

³⁾ Gabriel Prack, Hauptmann zu Thurn an der Gader. Zu seiner Rolle bei den Auseinandersetzungen in Enneberg s.o. Nr. 5591.

abttessin, irem convent, auch iren freunden und andern ungehindert beleiben und im und seinem gotshaws darumb nicht unwillen noch schaden zugefügt werden ungeverlich.⁴⁾

Want nu Jobst schreibt, er sij Verenen freunt⁵⁾, so hett er billich die teding und zusage gehalten. Aber er ist groblich und unverwarter eren dar wider komen, das offenbar ist.

Item der ander artikel ist: Jobst als er in den pan komen is, umb das er Verenen bijstant tett, hat er die 25 heilige kirche und priesterschaft zu Sent Laurentzen sere gesmehet.⁶⁾

Item Jobst hatt unverwart seiner eren sein diener gesant, des cardinals burgern von Brichsen und Bruneck ire habe und güt auff des Reichs frier strassen geweltlich zenemen.⁷⁾

Item Jobst hat dem cardinal ainen brieff geschriben und schriebe, wie der cardinal Verenen und die andern frawen an ir eer schuldige in ainer bullen etc.⁸⁾ Da spricht der cardinal, er hab ain bulle von pabst 30 Nicolao gehabt⁹⁾ und ainen process nah inhalt der bullen mit recht ausgesant. Darnach sij durch hertzog Sigmunden ain teding gemacht, wij es mit dem process gehalten sul werden.¹⁰⁾ Dem sij er also nachkommen, aber Verena nijt noch auch der Jobst als Verenen freunt. Was Jobst anders schreibt, sull sich nijt erfinden. Er schreibt auch, wie die frawen vor unserm hailigen vatter dem pabst nicht mogen zu verhoren komen, das schaff des cardinals gewalt mit manicherley drang etc. Spricht der cardinal: Jobst 35 schuldige in an seiner eer mit unwarhait und sij im schuldich, ain kerung darumb zetun, als seiner ere noit ist.

Item in derselben schriff tüt Jobst ain gebot vor drei commawn, das die erkennen sullen etc.¹¹⁾, doch das der pan den frawen unschedlich sij und die nutz und rentt in werden, untz die cammawn das recht erkant haben¹²⁾; und ob der cardinal des gebotz nit auffneme, so must er als ein freunt Verenen sich des 40 gotzhaws underwinden etc. Spricht der cardinal, das Verena sij ein nünne ader munchin Sant Benedicts ordens und habe auff die werlt frund und mäge verczigen und sich in gotz deinst (!) in der gehorsam des pabst und eins bischoffs von Brichsen gentzlich gegeben. Und als sij abttessin durch ein bischoff von Brichsen von gnaden und nit von recht gesetzt is worden, do hat sij zu den heiligen gesworen aim bischoff gehorsam zesein und im alle iar reitung zetun und das sij die regel auch halten sull und die 45 andern dar an wijsen, das sij die regel auch halten. So weisen des gotshaws Sonnenburg privilegia auch das selb. Also das Jobst sich wider alle cristenlich gesetz des closters, das under den pabst und bischoff gehört, geweltlich underwonden hatt und hat sich mit aim newen ungehorten geböde wider all recht willen behelffen, das er seinen mütwillen also bij den, die der gaistlichkeit nit versteen, bedecken mücht. Want das des pabsts bullen und recht urtel in einer gaistlichen sachen und tzwischen gaistlichen personen 50 sull vor den cammawn zu recht erkant werden und das des pabst pan und gebot sulle steen zu der leien erkenntnus, ist ein ungehort ding, ein spot und smehnüs des cristenglaubens und der heiligen kirchen.

24 ist²: *folgt gestr.* Da heischt der cardinal ein kerung umb. 26 gesmehet: *folgt gestr.* Da von heischt der cardinal ain kerung. 28 zenemen: *folgt gestr.* Das heischt der cardinal auch gekert.

4) Wörtliches Zitat aus der Vereinbarung zwischen NuK und Hz. Sigismund über die anstehende Reform des Klosters Sonnenburg vom 30. Dezember 1454; s.o. Nr. 4193 Z. 22-31.

5) S.o. Nr. 5583 Z. 41.

6) Ein solcher Zwischenfall in der Pfarrkirche zu St. Lorenzen ist sonst nicht bekannt.

7) Über diese Angriffe auf den Warenverkehr zwischen Brixen und Bruneck ist sonst nichts bekannt. Ähnliche Maßnahmen ergriff Balthasar von Welsberg Anfang Februar 1458; s.o. Nr. 5496.

8) S.o. Nr. 5583 Z. 6-8.

9) S.o. Nr. 4136 (1453 Oktober 13).

10) S.o. Nr. 4193.

11) S. das von Jobst von Hornstein vorgeschlagene Schiedsgerichtsverfahren, u.a. mit Vertretern der drei Gemeinden Enneberg, Abtei und Wengen; s.o. Nr. 5583 Z. 22-35.

12) S.o. Nr. 5583 Z. 37-39.

Sulche smechnus das heischt der cardinal gekert und dar czu fordert er die peen, wij die wider sulche gewalt in pabstlichen und kaiserlichen rechten und des gotzhaws Brichsen privilegien geschriben ist, die
55 sich laufft auff me dan drew hondert marck goldes.¹³⁾

Item, so ist das hochgericht in Ennenberg und alle gewalt mit der vogtijen des gotzhaws Brichsen¹⁴⁾; und wider das geschafft, das der cardinal als bischoff ze Brichsen da getan hat, hatt Jobst unverwarter en geweltlich dem cardinal in sein herlichait gegriffen und geraubt.

Item, abe Jobst syne ere verwart habe an den commänen Ennenberg, Wengen und
60 Eptier, wijst syne scrijft und der commüne entwer.¹⁵⁾ Er hait gescriben, er wil sie dringen, das sie die czyns gern geben. Si haben geantwert, was der pabst mit yne geschaffen hait, willen sie gehorsam syne und mit gotz hulf sich gewalts erwerben. Iobst hait geraubt und den soldennern den ersten raub an essen spiße zugesagt und den armen luten nah libe und gute gestanden unabgesagt, want syne scrift dheyne abesage
65 inhait anders dann er si notigen wille, die czyns zu geben.¹⁶⁾

Item das Jobst nah rate Verene als uncristen got die heilige martir wochen und das gedechnus des lidens unsers herren gesmehit und den cardinal und syne undersaßen an irer andacht gehindert und vijl leute umb sele und lijb bracht haben, fordert der cardinal gekert.

70 Item so ys Jobst gevallen in die peen des pabstlichen bannes, beraubung aller eren und tausent marck goldes nah ausweisung der pabstlichen process.¹⁷⁾ Die tausent marck goltz fordert auch der cardinal.

Wann Jobst die obgeschriben kerung getan und tausent iii^c marck golts betzalt hat, dan mag er hoffen, mit ainer orfeden frij und ledich ze werden.

Auch ist wol zemerken, daz Jobst Harenstain auf die lanndtschafft Tirol und Görzcz, auch die gots-
75 hauslewt ein gepot getan hat und dem cardinal desselben gepots ein brieff gesandt¹⁸⁾, darinn dhainer antwurtt begert hatt; und doch solh sein schreiben haischt, ob sein gnad solhs ingeen und tün wolt, dann den benannten lanndtschefften darumb zeschreiben. Und hat darauff nit lenger dann die armen lewt zubeschedigen uncz auf den eritag (4. April 1458) gepiten.

Item Jobst von Harenstain hat den unsern gen Brichsen geschriben¹⁹⁾ und begert, ob der cardinal
80 wider solh pot, so er von wegen der Stuberin und ander closterfrawen daselb dem cardinal getan hat, an

54 privilegien: a.R. von NvK eingefügt. 58 geraubt: folgt gestr. Das heischt er gekert. 59 Item – 70 gekert: von NvK am unteren und oberen Blattrand hinzugefügt. 63 hait: folgt gestr. de. 65 dann: folgt gestr. es. 66 als uncristen: ü.d.Z. 70 tausent: ü.d.Z. von NvK korr. statt gestr. hondert. 71 tausent: ü.d.Z. von NvK korr. statt gestr. hondert. 72 tausent iii^c: ü.d.Z. von NvK korr. statt iii^c. 74 Auch – 92 mugen: absatzweise gestrichen.

¹³⁾ Vgl. insbesondere die in Nr. 5469 Anm. 9f. genannten kaiserlichen Immunitätsprivilegien. Zahlreiche weitere Privilegien sind in den Abhandlungen Nr. 5469-5472 zusammengetragen. Auf welcher Grundlage NvK das Strafmaß von 300 Goldmark ableitete, bleibt unklar. Das Privileg Kg. Friedrichs III. für den Brixner Bischof Georg von Stubai vom 12. Januar 1443 enthält eine Strafandrohung von 100 Goldmark; Or.: BOZEN, StA, U 19.

¹⁴⁾ Die Ansprüche des NvK auf die Vogteirechte in Enneberg gründeten vor allem auf zwei Schiedsurkunden von 1361 und 1367, die NvK mehrfach transsumieren ließ; s.o. Nr. 5062, 5082 Anm. 11, 5205. Zum Streit vgl. s. Baum, in: *Germania Benedictina III* 3, 620-631, hier bes. 629f.; Brandstätter, *Vnd sol berre* 66f.; Nössing, *Unterdrückung* 186.

¹⁵⁾ S.o. Nr. 5582 und 5584.

¹⁶⁾ An dieser Stelle endet das in Innsbruck INNSBRUCK, TLA, Sigm. IX 62 f. 154 (Nr. 105) überlieferte Blatt. Die Fortsetzung folgt in: TRIENT, StA, Sez. tedesca, Caps. XXXIV, Litt. C, Nr. 34.

¹⁷⁾ Die Strafe von 1000 Mark in Gold ist in der Bulle Calixts III. enthalten; s.o. Nr. 5293 Z. 15. Der Schreiber dieses Abschnitts, Peter von Erkelenz, ging von einer Strafe von 100 Goldmark aus. NvK korrigierte die Stellen (s. Apparat). NvK selbst hatte in seinem Schreiben an die Herzogin vom 6. April 1458 ebenfalls die falsche Zahl von 100 Goldmark genannt (s.o. Nr. 5591 Z. 24). Nun, im August 1458, verifizierte er die Angaben offenbar anhand einer neuerlichen Lektüre der Urkunde.

¹⁸⁾ S.o. Nr. 5583 (1458 April 1).

¹⁹⁾ Ein solches Schreiben ist sonst nicht bekannt.

si begern wurd, im wider das benant closter beistand und hilff zetun, im solhs zuversagen und gelegen-
hait der sachen angesehen, als si dez wol underweist weren etc., als dasselb sein schreiben mit mer
wortten innhat. Und haben im geantwurt²⁰⁾, solhs an uns zebringen und das best darinn zehannndeln
und zereden. Und hat doch darauff nit gewartt, sunder sich mit gesellen vor bestellt und die unsern
dazwischen ubervallen; auch von uns in seinem schreiben dhainer antwurt begert hat, da uns am mantag 85
in den osterveirtagen (3. April 1458) geantwurt ist und darnach nit lenger uncz auf den eritag (4. April 1458)
solh angriff ungewartt zetun gepiten hat, wie er von uns und den unsern getan hat, sunder und
gedechtnis, daz er dazwischen und er solher antwurt von uns und in gewarttet icht tete oder beschedigt
solher antwurte wartte und pieten als wol pillich gewesen were zebetrwgen. Daraus wol zemercken ist
seinem schreiben und solh nachzekomen wil, damit er sein furnemen und beschedigung der armen lewt 90
dazwischen desterpas an irrung hiet vollbringen mugen.

84 zereden: *folgt Wort für Wort gestrichen* Ist nit anders aufzenemen und zuversteen, dann die unnsern wider
uns in ungehorsam zezaigen, damit er sein furnemen und beschedigung der armen lewt desterpas an
irrung hiet vollbringen mugen. | hat: *ü.d.Z.* 85 ubervallen: *folgt gestr.* hat. 87 ungewartt: *ü.d.Z.* | zetun:
folgt gestr. und ungewartt. | wie – 90 zebetrwgen: *a.R. eingefügt.* 88 und in: *ü.d.Z. statt gestr.* und den
unsern. | gewarttet: *folgt gestr.* warttet. | icht: *folgt ü.Z. eingefügt ein unleserliches Wort.* 89 Daraus wol: *ü.d.Z.*
statt gestr. ist nit. | ist: *ü.d.Z. statt gestr.* solhem. 90 und solh: *ü.d.Z.* | wil: *folgt gestr.* sunder der unsern und
uns in ungehorsam zereichen. | er sein: *ü.d.Z.*

²⁰⁾ Ebenfalls nicht bekannt.